Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 256 (1977)

Artikel: Die Bündner-Alpwirtschaft im Spiegel der Sprache

Autor: Meili, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376249

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wurde. Die alte Volksheilkunde war zwar Froschlaich, Löwenzahnmilch, Singvogel-Eierrauh und zuweilen hiess es, «sie bekömmt schalen und pulverisierten Ochsenklauen beeynem Pferde nit», doch solche Pferdekuren kannt wurden, begriff man allgemein, dass wurden vielfach angewendet.

ten Arzneistoffe aus Vogelhirn, Katzenlebern, Landstreicher.

Medizinen aus fachkundiger Hand zuverlässi-Erst als die Quacksalber durch Verbote ver- ger waren als die billigen Schwindel-Wunderdrängt und das Gefährliche der selbstgebrau- heilmittel gewissenloser und geldgieriger

Die Bündner-Alpwirtschaft im Spiegel der Sprache

kennt bald wieder, wo es zuhause ist. Der modjoder modsch. Bauer aber, der seine «Buschi» glücklich unter schon lange gebräuchlich war.

Loba wohl illyrischen, d. h. rätischen Ur- Fajauna usw. sprungs sein, denn der Volksstamm der Räter

Mit klingendem, vielstimmigem Glocken- dert. Das Wort Loba hat heute sein Hauptklang kehrt im Herbst die Viehherde von der verbreitungsgebiet in der zentralen Alpen-Alp zu ihren heimatlichen Ställen zurück. Die kette. Die ursprüngliche Bedeutung «Kuh» ist Bauern suchen ihre Stücke aus der Herde in an vielen Orten zwar nicht mehr vorhanden, die Ställe zu leiten. Aber das ist nicht immer wohl aber die abgeleitete Bedeutung «Tannganz leicht. Da ruft der Bauer: «Chum Buschi, zapfen», die sich aus der Verwendung der Buschi!» und stopft seinen Lieblingen eine Zapfen als Spielzeugkühe ergab (Heinzen-Handvoll Salz ins Maul. Und siehe da, auch berg). In Brigels ist «Loba» Lockruf für Kühe. bei Kühen und Galtvieh geht die Liebe durch Allbekannt ist ja auch der Ruf «lioba, lioba» den Magen, allmählich sammeln sie sich vor im «Ranz des vaches» der Freiburger Hirten. der Stalltür und lassen sich an ihre Plätze Eine dritte, gleichfalls vorrömische Bezeichführen. Auch das «unvernünftige» Vieh er- nung für Kuh bzw. Rind ist «Muya» (Celerina),

Da wo die Weide für die Kühe gar zu Dach hat, dürfte sich kaum bewusst sein, dass dürftig ist, findet das genügsame Schaf immer schon sein prähistorischer Urahne sie mit noch sein Futter. Das Schaf als Haustier war diesem Lockruf sammelte, denn Buschi oder schon den prähistorischen Besiedlern unseres Buscha (= Kuh und Kalb) ist ein uraltes vor- Alpengebiets bekannt. Feta = Schaf kommt römisches Wort, das in unserem Alpengebiet zwar auch im Lateinischen vor, dürfte aber eigentlich einer noch älteren, prähistorischen Ein anderes Wort für Kuh ist dann der Aus- Sprache angehören. Feta schimmert heute druck Loba. Auch dies ist sicher ein vorrömi- noch in zahlreichen Geländebezeichnungen sches Wort, einer alten, sogar vorkeltischen und Ortsnamen durch. So gibt es an der Ober-Sprachschicht des Alpengebietes angehörend, alp eine Fellilücke, in Uri einen Federstock, einer Sprachschicht, die sich aber stellenweise im Wallis den Six (Saxum) des Fees, ferner heute noch von Albanien bis zu den West- die Ortschaft Saas-Fee, im Unterengadin Fealpen nachweisen lässt. Unser Ausdruck Loba tan, im Oberengadin das Fextal. Eine ganze ist in der heutigen albanischen Sprache fast Reihe von Schaf-Orten gibt es in der Nähe gleichlautend zu finden: «liope». So dürfte von Schiers: Fadier, Fatans, Fadiel, Fadera,

Die Weide- und Alpwirtschaft muss von ist ja in grauer Vorzeit aus Illyrien eingewan- den vorrömischen Bewohnern der Alpen schon in recht bedeutendem Ausmass betrieben brachten ihnen dann das Mittel, die Milch Ausdrücke in der Alpwirtschaft, die sich bis oder Schmer oder Schmalz. heute erhalten haben. Eine vorrömische Bediesen Zusammenhang gehören eventuell die dies bestimmt kein deutsches Wort. zahlreichen Platz-Bezeichnungen (aus palaz = Weide am Piz Kesch.

das Grüne (später, im Lateinischen, das helle). brocc = spitz). Vergleiche Albula (Wiesenfluss?) Piz Albana, bion = die grüne Insel (England).

sche Ausdruck ist entstanden aus dem latei- zurück. nischen caseus. Erst von den Römern lernten nämlich die Germanen die Kunst, einen rich- rätischen und ligurischen Alpenwörter, von tigen haltbaren Käse herzustellen. Der Käse denen hier einige angeführt wurden, sind die der Urgermanen war nur eine formlose Masse sprachlichen Überreste einer prähistorischen

worden sein. Dies lehren uns die vorgeschicht- künstlich gerinnen zu lassen, das Lab. Lateilichen Bezeichnungen für Kuh und Schaf, nischen Ursprungs ist auch das Wort Butter. dann aber auch die zahlreichen vorrömischen Der echte deutsche Ausdruck hierfür ist Anke

Die Molkereigeräte sind in ihrem Namen zeichnung für Weide lautete wahrscheinlich z.T. ebenso urtümlich wie in ihren Formen. pazza. Daran erinnert der Name der Alp Paz- Im Rückentraggefäss, der Brenta, wird die zola (Tavetsch) und die Geländebezeichnung frischgemolkene Milch von der Alp in den Palazol beim Welschdörfli Chur, wo bekannt- Milchkeller oder zu Tale getragen. Die Belich auch Funde aus der Bronzezeit gemacht zeichnung Brenta ist weitverbreitet im Alpenworden sind. Ein verwandtes, gleichfalls vor- gebiet, sowohl in deutschen als romanischen römisches Wort ist pala = Rasenplatz oder Gegenden. Alles spricht für die Annahme, Weide (später = Grabstätte). Eine pala de diese Gefässbezeichnung sei aus der Lombartgiern = Weide beim Horn gibt es im Lugnez, dei über die Alpen gelangt, wie so viele Auseine pala della Madonna in den Dolomiten. In drücke aus der Alpwirtschaft. Jedenfalls ist

Zur Rahmgewinnung giesst man die Milch Weide) in Graubünden: Klosters-Platz, Davos- ins Aufrahmgefäss, die Gebse. Diese Bezeich-Platz, Vals-Platz usw. sowie Plazbi = schöne nung kommt vom althochdeutschen gebiza, das aber seinerseits von dem lateinischen Auch der Ausdruck Alp ist sicher vorrö- gabata = Schüssel abgeleitet ist. In Tinzen misch, wahrscheinlich rätisch oder ligurisch. heisst das Aufrahmgefäss broca (entstanden Alp steht vielleicht in Beziehung zu alba = aus dem keltischen also vorrömischen Worte

Wohl das wichtigste Molkereigerät ist der Piz Albris, Albiskette (Zürich), Albanien, Al- grosse kupferne Käsekessel, in dem die Milch zwecks Käsegewinnung erwärmt wird. Der Wenden wir uns nun einigen Produkten Käsekessel wird im Tavetsch priel genannt. der Alpwirtschaft zu und betrachten deren Wahrscheinlich geht diese Bezeichnung eben-Namen. Da ist einmal der Käse. Dieser deut- falls auf ein altes keltisches Wort pareolu

Die vorrömischen, das heisst keltischen, einer von selbst geronnenen Milch. Die Römer Bevölkerung der Alpen, die nach Ansicht

Schwedisches Lebenselixir Rebleuten

Schwedisches Lebenselixir Rebleuten wirkt magenstärkend, abführend und fördert die Verdauung. Schwedisches Lebenselixir Rebleuten hilft bei Magendruck, Blähungen und Gallenbeschwerden und wirkt bei Verstopfung. Schwedisches Lebenselixir ist in allen Apotheken und Drogerien 300 ml 500 ml 1000 ml erhältlich Flaschen zu 150 ml vorm. Rebleuten Apotheke Bern Apotheke Dr. E. Studer Gümligen

einiger Forscher sogar heute noch anthropo- und bestätigt. Es sei hier nur erinnert an das logisch nachweisbar sein soll. Jedenfalls wis- Grabfeld von Darvella (Bündner Oberland) sen wir, dass die Alpen, das fruchtbarste und aus den Jahren 400-200 v. Chr. Aus den Reheute am dichtesten besiedelte Hochgebirge sten der hier von Brandopfern übrig geblieder Welt, schon lange vor dem Beginn unserer benen Zähne erfahren wir, dass diese Men-Zeitrechnung dauernd bewohnt waren. Das schen das Rind als Haustier hielten, also wohl beweisen auch die vorrömischen, keltischen Viehzucht und Alpwirtschaft trieben. und rätischen Ortsnamen, die sich bis heute erhalten haben, von denen aus unserem Gebiet angeführt seien: Brigels, Brienz, Dardin bronzezeitliche Siedlung Crestaulta bei Vrin (keltisch), Peist, Andest, Vrin, Trins (rätisch). im Lugnez. Diese Siedlung stammt aus der Die zahlreichen, auf die lateinische Sprache Zeit 1200-900 v. Chr. Unsere Crestaultazurückgehenden Benennungen in der Alp- Leute vor 3000 Jahren zeigen schon eine überwirtschaft aber erinnern daran, dass die Rö- raschend hohe Kulturstufe. Unter anderem mer den Alpenvölkern bessere, rationellere wurden dort Knochenreste von etwa 40 Gross-Wirtschaftsmethoden gebracht haben.

der Prähistorie in grossartiger Weise ergänzt lebten.

Hochbedeutsam ist dann vor allem auch die und 170 Kleinhaustieren gefunden, ein neuer Die Erkenntnisse der Sprachwissenschaft Beweis dafür, dass die prähistorischen Alpenwerden durch die Ausgrabungen und Funde aus bewohner vorwiegend von der Viehzucht

